

Krimi um die Krippen

Aktivisten gaben entwendete Figuren zurück

VON FLORIAN EBER

Lindenthal/Junkersdorf/Altstadt-Süd. Wer in den letzten Tagen die Lindenthaler Kirche Christi Auferstehung betreten wollte, stand vor verschlossenen Türen und einem Zettel: „Unsere Kirchen werden aktuell auf Grund eines Diebstahls leider nur zu den Gottesdiensten geöffnet.“ Mit der Schließung des Gotteshauses zog die Pfarrgemeinde St. Pankratius die Konsequenzen aus einem Vorfall, der sich am vergangenen Samstag, 4. Januar, ereignete: Ein bundesweit agierendes Künstlerkollektiv mit Namen „ausGEGRÄNDET @zwei fehlen“ hatte Krippenfiguren aus mehreren Kirchen in ganz Deutschland – unter anderem auch in Köln – entwendet. Als Motiv gaben sie per öffentlicher Erklärung ihre Kritik an der europäischen Asylpolitik an. Jeweils zwei Figuren der Heiligen Drei Könige waren entwendet worden. Diese hätten es laut der Aktivisten „nicht zur Krippe geschafft“. Stattdessen säßen sie in Flüchtlingslagern fest.

Von der Aktion waren neben Christi Auferstehung auch das Jugendpastorale Zentrum im Severinsviertel und St. Pankratius in Junkersdorf betroffen. „Diese Aktion will aufrütteln und das Thema Lagerunterbringung neu in die gesellschaftliche Diskussi-

on einbringen. Sie richtet sich nicht gegen die Kirchengemeinde/n“, heißt es in dem Bekenner-schreiben, dass die Diebe hinterlassen hatten. Das ging laut Christoph Bouillon vom Vorstand der Kirchengemeinde Sankt Pankratius jedoch gewaltig nach hinten los: „Viele gerade ältere Gemeindeglieder waren geschockt“, erzählte Bouillon. „Sie fragten sich, warum sie nun für die Flüchtlingspolitik bestraft werden, obwohl sie sich

„Ich sagte ihnen, dass ich die Hauptpforte aufschließe und keine Polizei anwesend sein wird.“

Christoph Bouillon
vom Kirchenvorstand zur
Rückgabe-Aktion

bereits für die Geflüchteten einsetzen.“ Der Diebstahl der Krippenfiguren sei der falsche Weg gewesen, die Beweggründe würden jedoch durchaus auf Verständnis treffen. „Darin, dass die aktuelle Flüchtlingspolitik anzuklagen ist, sind wir uns einig“, sagte Bouillon, mit der Aktion hätten die Verantwortlichen jedoch eine rote Linie überschritten: „Die Kirche soll ein Schutzraum sein, dieser wurde durch den Diebstahl verletzt.“

Für Christoph Bouillon entwickelte sich das Geschehen zu einem regelrechten Krimi, der am Montag einen glücklichen Ausgang fand: Der Kölner Zweig des bundesweiten Aktivisten-Netzwerks brachte die gestohlenen Könige zurück. „Die Aktivisten haben Kontakt zum Pfarrbüro aufgenommen“, so Bouillon, „wir haben dann über Stunden gesprochen.“ Am Ende hätten die Aktivisten ein Einsehen gehabt: Man müsse dazu sagen, dass sie sich entschuldigt haben. „Ich sagte ihnen, dass ich die Hauptpforte aufschließe und keine Polizei anwesend sein wird“, so Bouillon weiter.

Am Abend brachten die Aktivisten die Figuren dann unbeschadet zurück. Für Christoph Bouillon eine große Erleichterung: „Ich habe dann erstmal das große Geläut eingeschaltet, als Zeichen, dass die Könige wieder da sind“, erzählte er. „Ich glaube, dass die jungen Leute das Ausmaß der Aktion nicht ganz überschauen konnten“, meinte Bouillon. „Der Grundgedanke ist aber ja richtig: Die Situation der Flüchtlinge ist eine humanitäre Katastrophe.“

Trotz des versöhnlichen Ausgangs werde die Kirche außerhalb der Messen geschlossen bleiben: „Wir fürchten, dass die Aktion Nachahmer animiert, die keine hehren Absichten haben“, so Bouillon zu der Maßnahme.



Die unfreiwillig verresten Könige aus der Kirche Christi Auferstehung (o. und u.r.) sind zurück. Zwei von ihnen stehen auch schon wieder an der Krippe (oben mit Gemeindevorstand Christoph Bouillon). Die Gemeinde lässt vorsorglich jedoch die Kirche außerhalb der Gottesdienste geschlossen. Fotos: EBER